

Neue Łódźer Zeitung

Ursprünglich 100. In Tagen, die auf Sonn- und Festtage folgen, abends. Preissatz: monatlich 240 M., mit Ausstellung, wöchentlich 60 M. Der Post besogen 240 M. monatlich. Verleger: Aleksander Salin. Danzig: Danziger Anzeigenbüro; Weißbahn 8. Konstantinow: Schöler. Bialowieża: S. Kell, Abuska-Wola: S. Wolff. Bautzen: Dach. idem. — Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrakauer-Straße Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Unterstelleten: 2-seitige Monatszeile oder deren Raum 15 M., Ausland 20 M. Bi-
lliam, u. Unterseite im Text ob, auf der ersten Seite (höchst 10 breit) 60 M., Ausland 80 M. vrs-
 Raum der Monatszeile. Einzel 70 M. vrs Monatszeile. Bei Monats-, Särgesatz u. dergl. 50 Pro-
zent Aufschlag. Unterseite werden nach Möglichkeit gut platziert, es können aber beliebtere Platz-
anweisungen gegeben werden, daher auch keine detaillierten Schematismen. —
Anzeigenannahme durch alle Annoncen-Büros.

Nr. 102.

Sonntag, den 16. April 1921.

22. Jahrgang.

Niniejszem komunikujemy, że otworzyliśmy **w ŁODZI** w gmachu
Hotelu przy ul. Piotrkowskiej Nr. 72 Oddział pod firmą

Bank Związku Spółek Zarobkowych ODDZIAŁ ŁÓDZKI,

który załatwiać będzie wszelkie czynności, wchodzące w zakres bankowości.

Kapitał zakładowy i rezerwy 280 milionów marek.

Wkłady ca. 3 miliardy marek.

Bank Związku Spółek Zarobkowych w Poznaniu.

Ratifizierung des Rigaer Friedensvertrages im Sejm.

224 Sitzung vom 15. April.

Nach Verlesung der Interpellationen wird zu den weiteren Debatten über die Ratifizierung des Friedensvertrages gekommen. Während der Verlesung der Regierungsdeklaration durch den Ministerpräsidenten Witold wurden in dem für das Publikum bestimmten Raum die Worte laut: "Schande!" wobei von der Gallerie zahllose gedachte Aufzüge in den Sitzungssaal herau geworfen wurden.

Ministerpräsident Witold unterbrach die weitere Verlesung der Declaracion und die Behörde schritt ein. In der Sitzungskammer wurde über den Zwischenfall ein Protokoll aufgenommen, wobei es sich herausstellte, daß die Ruhethörer Graf Grabowski und Herr Piotrowski, Gründbeholder aus den Ostgrenzgebieten, sind. In den von ihnen unterzeichneten Auffreien protestieren sie gegen den Rigaer Friedensvertrag und hauptsächlich gegen die im Vertrag festgelegten Grenzen. Sie stellen ferner in dem Auftritt fest, daß an dem Verlust der Ostgrenzgebiete durch Polen Herr Stanislaus Grabowski die Schuld trage. U. a. heißt es in dem Auftritt: "Kain-Grabowski, was hast Du mit den weissrussischen Brüdern getan?" Die Verfasser des Auftrags erinnern ferner an den Geist Nestans, der Herrn Stanislaus Grabowski verfluchtet haben.

Nach diesem Zwischenfall wurden die Beratungen über den Rigaer Friedensvertrag fortgesetzt.

Nach der Rede des Referenten der Kommission für auswärtige Angelegenheiten, Abg. Kierski sprachen Vertreter sämtlicher Sejmklubs und erklärt en sich einstimmig für die Ratifizierung des Friedensvertrages.

Abg. Hirschhorn erklärte, daß er im Namen der jüdischen Volkspartei gegen die Ratifizierung stimmen werde.

Abg. Borstein erklärte im Namen des national-jüdischen Klubs, daß sein Klub gezwungen sei werde, sich der Abstimmung über die Ratifizierung zu enthalten.

Abg. Woźkiewicz begrüßte mit Genugtuung den Friedensschluß. Freilich sei die Grenze nicht und er forderte die Regierung auf, es durchzusetzen.

befriedigend, denn Russland bleibe uns vorerthalten. Das, was wir erhalten, entspricht nicht dem, was Russland Polen genommen habe. Der Frieden mußte aber dem Arbeiter die Möglichkeit des Kampfes für die Entwicklung seiner Rechte vorzusehen. Der Klub des Redners werde für die Ratifizierung stimmen.

Abg. Starowiejski weist darauf hin, daß in Russland die dort verbliebenen 1½ Millionen Polen seit der Unterzeichnung des Friedens wieder gegen Verschwörungen ausgezogen sind. Er stellt daher eine Resolution, derzufolge die Regierung aufgefordert wurde, auf das energischste diese Landsleute zu schützen und die Sowjetregierung aufzufordern, den Punkt 7 des Traktats, der ihnen religiöse Freiheit und kulturelle Entwicklung garantiert, einzuhalten.

Bei der Abstimmung wird das ganze Gesetz zweiter und dritter Lesung mit der Resolution des Abg. Starowiejski angenommen.

Der Marschall spricht Herrn Dombrowski und seinen Mitarbeitern, die den Friedensvertrag anzustimmen gebracht haben, den Dank aus. Das Haus applaudiert.

Hierauf wird das Projekt einer Besteuerung des Verbrauchs der Produktion besprochen. Der Referent Abg. Rzond, empfiehlt die Annahme des Gesetzes im Vorstand der Regierung. Die Abg. Miedziński und Moraczewski erklären im Namen ihres Klubs das Gesetz anzunehmen. Da das erforderliche Quorum fehlt, wird die Sitzung auf 4 Uhr nachm. vertagt.

Nach der Pause wird das Gesetz über die Schaffung eines Staatskollegiums in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Abg. Adam referiert über eine Gesetzesnovelle über die Annahme von Goldeinlagen in die polnische Landes-Darlehenskasse, die in zweiter und dritter Lesung angenommen wird.

Dergleichen wird das Gesetz über die Einberufung der Feldscher zum aktiven Militärdienst in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Zum Gesetz über die Einführung des Verbrauchs erläutert. Abg. Psarcer Stariewicz, daß dieses Gesetz un durchführbar sei. Die Administrationskommission habe es sogar schändlich angesehen und er forderte die Regierung auf, es durchzusetzen.

Der Außenminister Grodzicki erklärt, diese Verfassungen hätten ihren besonderen Zweck. Ausländische Kreise hätten die Aufmerksamkeit auf den übermäßigen Verbrauch besonders von Fleisch und Milch in Polen gelenkt. Der übermäßige Fleischkonsum bedrohe durch übermäßige Rüfung der Viehbestände eine Gefahr für das Wirtschaftsleben. Vor dem Erlaß der Verfassungen seien Urteile von Fachleuten eingeholt und die Fragen eingehend erörtert worden. Der Minister gibt zu, daß sich in die Verfassungen Fehler eingeschlichen haben, diese würden aber beseitigt werden.

Abg. Stariewicz erklärt sich mit den Ausführungen des Ministers nicht einverstanden.

Hierauf wird der Antrag auf Revision der Verfassungen angenommen.

Der Antrag der Finanzkommission über die Regulierung der Abgaben im Verbrauch und Produktion wird nach Verneinung eines Antrages des Abg. Diamant in zweiter Lesung angenommen.

Hierauf wird zur Ergänzung des Gesetzes über die Garantie der Sicherheit und Aufrechterhaltung der Ordnung im Kriegsfall geschritten.

Mehrere Redner pressen sich unter Hinweis auf den Friedensschluß gegen die Vorlage aus.

Es wird zur Besprechung einer Interpellation über die Agrarsystem geschritten. Abg. Putel fragt, ob es war sei, daß der Ministerpräsident sich am 7. April in Strzyzow bei einer Sitzung des Landesbezirks mit diesen verständigt habe. Hierauf erwidert Ministerpräsident Witold, daß weder er noch sonst ein Mitglied der Regierung irgend welche Verhandlungen mit den Grundbesitzern gehabt haben. Die Regierung steht auf dem Standpunkt der Durchführung der Agrareform.

Die nächste Sitzung findet am 10. Mai statt.

Handelsminister Przanowski

in Krakau.

Krakau, 14. April. (Pat.) Der Handels- und Industrieminister Przanowski ist heute in Krakau eingetroffen. Er begab sich nach Wieliczka und nahm an den Beratungen der Grubenarbeiter teil. Nachmittags hielt er eine Konferenz mit dem Präsidium der Handelskammer ab.

Die neuen deutschen Gegenvorschläge.

Berlin, 14. April. (Pat.) Den ganzen Tag hindurch dauernd dem Russischen Büro zufolge die Beratungen der Räte in Sachen der neuen deutschen Gegenvorschläge betreffend die Entschädigungen. Die neuen Gegenvorschläge sollen Ende nächster Woche fertig sein.

Wegen des Datums des Beitrags zum Kriege.

Paris, 14. April. (Pat.) Die Entschädigungskommission beschäftigt sich mit der Feststellung des Beitragsdatums zum Kriege einiger Staaten mit Deutschland, und zwar Italiens, Polens, Griechenlands und der Tschechoslowakei, die einen Anspruch zur Teilnahme an den Friedensverträgen erst mit dem Tage des Beitrags zum Kriege erheben können.

Pauern gegen die Entwaffnung.

Wolfsburg, 14. April. (Pat.) Radio. Der bayerische Premier erklärte abermals mit großer Entschiedenheit, daß Bayern sich mit der Entwaffnung der Einwohnerwehr nicht einverstanden erklären werde.

Verteuerung deutscher Waren.

Paris, 14. April. (Pat.) Die Deputiertenkammer nahm mit 283 Stimmen gegen 79 einen Gesetzentwurf an, der die Regierung ermächtigt, 50% Steuer auf die nach Frankreich bezogenen deutschen Waren aufzutragen.

Weltkriegs-Bewilligungnahmen.

Paris, 15. April. (Pat.) Echo de Paris meldet, daß heute eine Sitzung des Ministerrates unter dem Vorsitz Mitterands und unter Beteiligung des Marschalls Foch zwecks Besprechung von Bewilligungnahmen gegen Deutschland stattgefunden habe. In militärischer Hinsicht ist die Befehlung des Kriegsdekrets sowie eine eventuelle Blockade Hamburgs projektiert. Anfang Mai soll in Paris eine Sitzung des Obersten Rates stattfinden.

Paris, 15. April. (Pat.) "Matin" versichert, der Präsident der Vereinigten Staaten würde diesenigen Bestimmungen des Versailler Vertrages beizubehalten, die mit den Wünschen Amerikas übereinstimmen und diesenigen, die sich auf die Entschädigungen beziehen und die die Vereinigten Staaten entschlossen sind, entschieden zu unterstützen.

Deutschland bittet um den Schiedsgericht.

Berlin, 15. April. (Pat.) Depeches aus Berlin zufolge, wird die deutsche Regierung sich auf Antrag des Ministers Simons an die Vereinigten Staaten mit einer neuen Note um Vermittlung wenden. In dieser Note wird die deutsche Regierung zur Bildung einer Schiedsgerichtskommission bitten, der die deutsche Regierung bereit ist, ihre Gegenvorlage zu unterbreiten und sich ihrem Urteil zu unterwerfen. An der Ausfertigung der Note wird zur Zeit im Ministerium des Außen am gearbeitet. Vor ihrer Absendung wird sie der Reichsregierungskommission für auswärtige Fragen und den Sachverständigen in Haftentlassungsfragen vorgelegt werden. Die Note soll in der nächsten Woche als gesandt werden.

Amerika und Deutschland.

Paris, 14. April. (Pat.) Stefan Rosanne telegraphiert an "Matin" aus New-York: Die knifflige Resolution wird nur die Bedeutung der politischen Richtlinie haben, während die amerikanischen Behörden sich mit der Ausarbeitung des Friedensvertrages mit Deutschland befassen sollen. Die amerikanische Regierung wird auf diesem Vertrag diesenigen Bestimmungen des Versailler Vertrages ausdrücken, die sie nicht anzuerkennen beabsichtigt. Es sind drei Klauseln über das internationale Arbeitsleben, die Klausel betreffend Schaltung, jährliche Verlumungen in Sachen der Festlegung der Grenzen in Mittel-Europa und schließlich die Klausel betreffend Danzig und das Saargebiet. Alle diese Klauseln sind mit der Täglichkeit der Völker-Liga verbunden, die Amerika nicht anerkennt.

Verfolgung der Juden in der Ukraine.

Warschau, 14. April. (Polpreß.) "Midiu Kraj" berichtet, daß in Kaniowice die Bolschewiki das jüdische Komitee zur Hilfserweisung der während der Pogrome Geschädigten aufgelöst, das Vermögen des Komitees beschlagnahmt und sämtliche Komiteemitglieder wegen antibolschewistischer Tätigkeit angeklagt hätten. Ein Teil der Komiteemitglieder wurde verhaftet, ein anderer ist geflüchtet.

Antibolschewistische Bewegung in Russland.

Riga, 14. April. (Polpreß.) Trotski trifft persönlich Vorbereitungen zur Unterdrückung der außständischen Bewegung in der Ukraine, um vor allen Dingen einen Kampf mit dem berühmten Machno zu unternehmen. Die Kräfte des letzteren werden jetzt in Moskau auf 80,000 berechnet. Er grasiert im Gouvernement Poltawa, wo er unlängst die große Eisenbahnhalle "Ljowowa" zerstört hat. Zur "Verteidigung" der Ukraine wird eine spezielle Heiterarmee gebildet, die bis 60,000 Mann zählen wird.

Riga, 14. April. (Polpreß.) Die Modrakauer "Böwissja" berichten, daß die außständische Bewegung Anthonov von Donischen Kosaken energisch unterdrückt wird. Die Kosaken liefern Anthonov nicht nur Geld und Waffen, sondern auch Menschenmaterial. Im Gouvernement Tambow grassieren bereits seit einigen Wochen Heiterabteilungen Anthonovs, die hauptsächlich aus Donischen Kosaken bestehen. Das

Blatt bemerkt, daß im ganzen russischen Gebiet die neugebildete antibolschewistische Organisation an Ausdehnung gewinnt.

Königsberg, 14. April. (Polpreß.) In der Bekämpfung neuer antibolschewistischen Kreise in Kronstadt trat Simonow mit dem Projekt hervor, die ganze baltische Flotte nach Petersburg zu verlegen.

Auf dem Balkan.

Sofia, 14. April. (Pat.) Aufgrund des durch die bulgarische Presse erhobenen Lärms, erklärte die bulgarische Regierung, daß sie alle verdächtigen Dividenden auf dem bulgarischen Territorium verfolge und die Bildung von Banden, die Serbien bedrohen könnten, nicht dulden werde. Bulgarien mache alle Anstrengungen, um den Friedensvertrag durchzuführen.

Zur Steilklage in England.

London, 14. April. Die Verhandlungen zwischen den Bergwerksbesitzern und den Grubenarbeitern sind abgebrochen worden. Der Dreiviertelband der Gewerkschaften beschloß die Proklamierung des Generalstreiks für Freitag 10 Uhr abends.

Ghōrska, 14. April. (Pat.) Radio. Lloyd George erklärte, daß er die Gründe erfahren möchte, die die Eisenbahner und Transportarbeiter veranlaßt haben, sich dem Streik anzuschließen. Der heutige Besuch der Delegationen der beiden Parteien bei Lloyd George hält vor allen Dingen den Zweck, ihm in dieser Angelegenheit Antwort zu ertheilen. Vorläufig ist das gewöhnliche Resultat nicht erzielt worden. Die Vorschläge des Dreiviertelbands hielten im Laufe des Nachmittags einige Konferenzen mit verschiedenen Parlaments-Kommissionen ab. Man hofft, daß in diesen Konferenzen der Konsult günstig gelöst sein wird.

Der griechisch-türkische Krieg.

Nauen, 14. April. (Pat.) Radio. Die türkische Offensive hat weitere Erfolge zu verzeichnen. Russland ist von türkischen Truppen umzingelt. Das türkische Parlament soll aufgelöst werden. Über Ihnen wurde der Belagerungszustand verhängt.

Kabinettswchsel in Ungarn.

Budapest, 14. April. (Pat.) Stefan Bethlen unterrichtete dem Staatschef Horthy eine Liste des neuen Kabinetts. Der Staatschef nahm diese Liste an.

Chronik u. Lokales.

Hypothekarische Vorleistungsschulden.

Die Frage der hypothekarischen Vorleistungsschulden verschwindet nicht von der Tagesordnung. Die bedürftigen Städteleuten wegen der Vorleistungsschulden und die zahlreichen Pressestimmen fordern, daß diese Frage noch des Sejm entzogen habe, obwohl sie noch nicht aufgelöst ist. So groß ist die Verluste der Gläubiger infolge des Sturzes unserer Valuta werden, desto eifriger sind ihre Bemühungen um die Abänderung der obligatorischen Bestimmungen.

Vielen Gläubigern, welche die vor dem Kriege gelehrte Summe in Goldwährung umrechnen und sie mit der Summe vergleichen, die sie heute zurück erhalten haben, kommen zu dem Schluss, daß sie bei dem angenommenen Umrechnungskurs 90%, und mehr von ihrer Forderung verlieren. Diese Berechnung entspricht im Verhältnis zu den drei Teilstädten, und zwar zu Kongresspolen, Kleinpolen und dem ehem. preußischen Teilstadt einander, der Wahlschein, wo die Gläubiger für 100 goldene deutsche Mark heute 100 polnische Mark erhalten. Aehnlich verhält sich die Sache mit den hypothekarischen Vorleistungsschulden im Auslande. Wenn z. B. eine in Braunkreis im Jahre 1918 in goldenen Franken aufgenommene Hypothek heute in Papierform abgezahlt wird, so erhält der Gläubiger kaum 25% seiner Forderung. In Deutschland gibt die Abzahlung einer hypothekarischen Summe in heutigen Mark dem Gläubiger kaum den 15. Teil dessen, was ihm eigentlich zusteht. In Österreich, wo der Gläubiger die heutigen Papiermarken anstatt dieser erhält, die er vor dem Kriege gelehrte hat, ist sein Schaden geringer als bei uns.

Aus den angeführten Beispielen geht hervor, daß die Schädigung der Vorleistungsschulden keine rein polnische, sondern eine internationale Frage ist. Die Gläubiger erhalten nirgends die gelehrte Summe voll zurück, was auf den Sturz des Geldwertes zurückzuführen ist.

Um diese unzweckhafte Ungerechtigkeit zu beiseitigen, entstand in der letzten Zeit eine Reihe von Projekten, die jedoch in der Praxis nicht anzuwenden sind. Die Immobilienhypotheken sind heutzutage vielleicht 100 Mark mehr wert als vor dem Kriege und 10,000 Mark, die auf die Hypothek eines Hauses geliefert wurden, stellen heute einen Wert von 2 Millionen Mark dar. Wenn man diese in der Praxis anwenden wollte, so würde z. B. die Frage entstehen, wie soll der Handbesitzer, der durch die Kriegsergebnisse ruiniert wurde, viele 2 Millionen auszahlen, wenn die Parzelle allein diesen Wert nicht darstellt. Eine zweite Frage — soll die Umrechnung z. B. 1 : 200 auch mit Rückwirkung gültig sein, d. h. ob ein Gläubiger, der vor einem Jahre bereit 10,000 Mark als Abzahlung seiner Vorleistungsforderung empfangen hat, eine Zuschlagszahlung erhalten soll und wenn ja, wie hoch soll diese bemessen sein? Selbstverständlich eine kleinere als 1 : 200, denn die Valuta stand damals noch nicht so niedrig. Eine dritte Frage — soll diese Umrechnung sich nur auf hypothekarische Schulden, oder auch auf alle anderen beziehen?

Ende dieser Fragen und Zweifel gibt es eine ganze Reihe und deshalb sam die Sejm-Vorlagen- und Finanzkommission, die die Frage der hypothekarischen Vorleistungsschulden lösen sollte, zu dem Schluss, daß die Feststellung eines neuen Umrechnungskurses zur Regulierung der Vorleistungsforderungen unter den heutigen Verhältnissen zu einem unerhörten Chaos in den gegenwärtigen Abrechnungsbeziehungen führen würde.

Die Kommission löste die Frage in der Weise, daß sie einen Gesetzentwurf erwähnt, der ein Moratorium für sämtliche Vorleistungsschulden bis zur Regelung der zukünftigen politischen Verhältnisse bestimmt. Das Finanzministerium hat zu dieser Frage noch keine Stellung genommen und diese Stellung wird eine schwierige sein, weil sowohl die Interessen der Schuldner, wie auch der Gläubiger gewahrt werden müssen.

Wenn diese Frage nochmals zur Beratung kommt, so wird sie von beiden Seiten mit allem Ernst behandelt werden und die Zahl der Projekte zur Feststellung des hypothekarischen Vorleistungswerts eine bedeutende sein dürfte.

* * * Dementl. wegen Verkürzung des Schulferien-

Der Minister der Volksaufklärung teilte mit, daß das Gericht über eine Verkürzung der Ferien in den Schulen jeder Grundlage entbehrt.

Die Ferien werden noch wie vor Mitte Juni beginnen und bis Ende August dauern.

* * * Die Empfangsständen für Interessenten. Die Kodz Wojskowacht teilte der Abteilungshof, den Starosten und dem Regierungscommissionat für die Stadt Bodz mit, daß einige der Administrationsbeamten das Publikum nur an gewissen Tagen der Woche empfangen, so daß nicht nur die bodenständigen, sondern insbesondere die auswärtigen Interessenten oft tagelang warten müssen, bis sie vorgelassen werden. Die Wojskowacht erachtet diese Zustände als ungültig. Die Beamten müssen in jedem unmittelbaren Kontakt mit der Gesellschaft stehen, der Zutritt zu diesen Büros muß einem jeden Interessenten nach Möglichkeit erleichtert werden. Für Empfang des Publikums müssen täglich 2 bis 3 Stunden angezeigt werden, wobei Konferenzen mit den Beamten ausschließlich sind.

* * * Von der Abteilung für Kommunale Fürsorge. Unter Vorsitz des Herren St. Macintosch fand eine Sitzung der Abteilung für kommunale Fürsorge statt, wobei mehrere Angelegenheiten erledigt wurden. Um es den Armen Bevölkerungsschichten zu ermöglichen, die Benützung ärztlicher Dienste nach Wahl Spezialitäten in Anspruch zu nehmen und Hilfe bei in der Nähe wohnenden Ärzten zu suchen, bestimmt sich in dem

Wasser, in welchem die Preise für den Lebensunterhalt, sowie zum Unterhalt der Grundstücke steigen. Vor acht Tagen sind abermals die Bodzer Hauswähler mit neuen Forderungen durch ihren Verband an die Hausbesitzer rufen, deren Vertreter in beiden Bodzer Immobilienbesitzervereinen herangekommen. Die neuen Forderungen der Hauswähler sind durchaus und unter den gegenwärtigen Verhältnissen ganzlich ausführbar, wenn nicht der ganze Hauswähler zum Tadel gehen soll. Die Einzelheiten der Forderungen der Hauswähler haben wir in Nr. 99 der "Neuen Bodzer Blg." zum Abdruck gebracht. In dieser Angelegenheit fand gestern eine ab 100 von den beiden Bodzer Immobilienbesitzervereinen einberufene Versammlung der Bodzer Hausbesitzer statt. Die Sitzung wurde kurz nach 8 Uhr von dem Präses des ersten Bodzer Hausbesitzervereins Herren Gustav Klinkow eröffnet, der auch zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt wurde. Zu Assistenten wurden die Herren Lewicki, Dörring, Majerowicz, Th. Bielecki, Dörrich, Palmer, Przygocki und Frau Szymowska gewählt. Als Sekretär fungierte Herr M. Suligowski. Nach den einleitenden Worten des Vorsitzenden wurde zur Erörterung der neuen Forderungen der Bodzer Hausbesitzer gebracht, die allgemein als unannehmbar bezeichnet wurden. Herr Barczak beleuchtete die geradezu verzweigte Lage, in welche die Hausbesitzer infolge des Dekrets zum Schutz der Mieter geraten sind und schilderte die volle Rechtmäßigkeit der Hausbesitzer, die heute aus zum Stenographen da ist, während die Mieter durch Vermietung ihrer Wohnung sich häufig den ganzen Lebensunterhalt bestreiten. Es war ein trostloses Bild, das Herr Barczak vor der gesetzlichen Sitzung der Bodzer Hausbesitzer entwarf. In gleichem Sinne sprachen die Herren Drozdowski, Karp, Tuckiaw, Lewicki, Bęczycki u. a. Nachdem die Forderungen der Hauswähler von dem Vorsitzenden verlesen worden waren, wurde abermals eine Debatte über die Forderungen eröffnet; die Herren Lewicki, Drozdowski, Suligowski, Tuckiaw und Barczak ergriffen wiederum, die allgemein als unannehmbar bezeichnet wurden. Herr Barczak beleuchtete die geradezu verzweigte Lage, in welche die Hausbesitzer infolge des Dekrets zum Schutz der Mieter geraten sind und schilderte die volle Rechtmäßigkeit der Hausbesitzer, die heute aus zum Stenographen da ist, während die Mieter durch Vermietung ihrer Wohnung sich häufig den ganzen Lebensunterhalt bestreiten. Es war ein trostloses Bild, das Herr Barczak vor der gesetzlichen Sitzung der Bodzer Hausbesitzer entwarf. In gleichem Sinne sprachen die Herren Drozdowski, Karp, Tuckiaw, Lewicki, Bęczycki u. a. Nachdem die Forderungen der Hauswähler von dem Vorsitzenden verlesen worden waren, wurde abermals eine Debatte über die Forderungen eröffnet; die Herren Lewicki, Drozdowski, Suligowski, Tuckiaw und Barczak ergriffen wiederum, die allgemein als unannehmbar bezeichnet wurden. Herr Barczak beleuchtete die geradezu verzweigte Lage, in welche die Hausbesitzer infolge des Dekrets zum Schutz der Mieter geraten sind und schilderte die volle Rechtmäßigkeit der Hausbesitzer, die heute aus zum Stenographen da ist, während die Mieter durch Vermietung ihrer Wohnung sich häufig den ganzen Lebensunterhalt bestreiten. Es war ein trostloses Bild, das Herr Barczak vor der gesetzlichen Sitzung der Bodzer Hausbesitzer entwarf. In gleichem Sinne sprachen die Herren Drozdowski, Karp, Tuckiaw, Lewicki, Bęczycki u. a. Nachdem die Forderungen der Hauswähler von dem Vorsitzenden verlesen worden waren, wurde abermals eine Debatte über die Forderungen eröffnet; die Herren Lewicki, Drozdowski, Suligowski, Tuckiaw und Barczak ergriffen wiederum, die allgemein als unannehmbar bezeichnet wurden. Herr Barczak beleuchtete die geradezu verzweigte Lage, in welche die Hausbesitzer infolge des Dekrets zum Schutz der Mieter geraten sind und schilderte die volle Rechtmäßigkeit der Hausbesitzer, die heute aus zum Stenographen da ist, während die Mieter durch Vermietung ihrer Wohnung sich häufig den ganzen Lebensunterhalt bestreiten. Es war ein trostloses Bild, das Herr Barczak vor der gesetzlichen Sitzung der Bodzer Hausbesitzer entwarf. In gleichem Sinne sprachen die Herren Drozdowski, Karp, Tuckiaw, Lewicki, Bęczycki u. a. Nachdem die Forderungen der Hauswähler von dem Vorsitzenden verlesen worden waren, wurde abermals eine Debatte über die Forderungen eröffnet; die Herren Lewicki, Drozdowski, Suligowski, Tuckiaw und Barczak ergriffen wiederum, die allgemein als unannehmbar bezeichnet wurden. Herr Barczak beleuchtete die geradezu verzweigte Lage, in welche die Hausbesitzer infolge des Dekrets zum Schutz der Mieter geraten sind und schilderte die volle Rechtmäßigkeit der Hausbesitzer, die heute aus zum Stenographen da ist, während die Mieter durch Vermietung ihrer Wohnung sich häufig den ganzen Lebensunterhalt bestreiten. Es war ein trostloses Bild, das Herr Barczak vor der gesetzlichen Sitzung der Bodzer Hausbesitzer entwarf. In gleichem Sinne sprachen die Herren Drozdowski, Karp, Tuckiaw, Lewicki, Bęczycki u. a. Nachdem die Forderungen der Hauswähler von dem Vorsitzenden verlesen worden waren, wurde abermals eine Debatte über die Forderungen eröffnet; die Herren Lewicki, Drozdowski, Suligowski, Tuckiaw und Barczak ergriffen wiederum, die allgemein als unannehmbar bezeichnet wurden. Herr Barczak beleuchtete die geradezu verzweigte Lage, in welche die Hausbesitzer infolge des Dekrets zum Schutz der Mieter geraten sind und schilderte die volle Rechtmäßigkeit der Hausbesitzer, die heute aus zum Stenographen da ist, während die Mieter durch Vermietung ihrer Wohnung sich häufig den ganzen Lebensunterhalt bestreiten. Es war ein trostloses Bild, das Herr Barczak vor der gesetzlichen Sitzung der Bodzer Hausbesitzer entwarf. In gleichem Sinne sprachen die Herren Drozdowski, Karp, Tuckiaw, Lewicki, Bęczycki u. a. Nachdem die Forderungen der Hauswähler von dem Vorsitzenden verlesen worden waren, wurde abermals eine Debatte über die Forderungen eröffnet; die Herren Lewicki, Drozdowski, Suligowski, Tuckiaw und Barczak ergriffen wiederum, die allgemein als unannehmbar bezeichnet wurden. Herr Barczak beleuchtete die geradezu verzweigte Lage, in welche die Hausbesitzer infolge des Dekrets zum Schutz der Mieter geraten sind und schilderte die volle Rechtmäßigkeit der Hausbesitzer, die heute aus zum Stenographen da ist, während die Mieter durch Vermietung ihrer Wohnung sich häufig den ganzen Lebensunterhalt bestreiten. Es war ein trostloses Bild, das Herr Barczak vor der gesetzlichen Sitzung der Bodzer Hausbesitzer entwarf. In gleichem Sinne sprachen die Herren Drozdowski, Karp, Tuckiaw, Lewicki, Bęczycki u. a. Nachdem die Forderungen der Hauswähler von dem Vorsitzenden verlesen worden waren, wurde abermals eine Debatte über die Forderungen eröffnet; die Herren Lewicki, Drozdowski, Suligowski, Tuckiaw und Barczak ergriffen wiederum, die allgemein als unannehmbar bezeichnet wurden. Herr Barczak beleuchtete die geradezu verzweigte Lage, in welche die Hausbesitzer infolge des Dekrets zum Schutz der Mieter geraten sind und schilderte die volle Rechtmäßigkeit der Hausbesitzer, die heute aus zum Stenographen da ist, während die Mieter durch Vermietung ihrer Wohnung sich häufig den ganzen Lebensunterhalt bestreiten. Es war ein trostloses Bild, das Herr Barczak vor der gesetzlichen Sitzung der Bodzer Hausbesitzer entwarf. In gleichem Sinne sprachen die Herren Drozdowski, Karp, Tuckiaw, Lewicki, Bęczycki u. a. Nachdem die Forderungen der Hauswähler von dem Vorsitzenden verlesen worden waren, wurde abermals eine Debatte über die Forderungen eröffnet; die Herren Lewicki, Drozdowski, Suligowski, Tuckiaw und Barczak ergriffen wiederum, die allgemein als unannehmbar bezeichnet wurden. Herr Barczak beleuchtete die geradezu verzweigte Lage, in welche die Hausbesitzer infolge des Dekrets zum Schutz der Mieter geraten sind und schilderte die volle Rechtmäßigkeit der Hausbesitzer, die heute aus zum Stenographen da ist, während die Mieter durch Vermietung ihrer Wohnung sich häufig den ganzen Lebensunterhalt bestreiten. Es war ein trostloses Bild, das Herr Barczak vor der gesetzlichen Sitzung der Bodzer Hausbesitzer entwarf. In gleichem Sinne sprachen die Herren Drozdowski, Karp, Tuckiaw, Lewicki, Bęczycki u. a. Nachdem die Forderungen der Hauswähler von dem Vorsitzenden verlesen worden waren, wurde abermals eine Debatte über die Forderungen eröffnet; die Herren Lewicki, Drozdowski, Suligowski, Tuckiaw und Barczak ergriffen wiederum, die allgemein als unannehmbar bezeichnet wurden. Herr Barczak beleuchtete die geradezu verzweigte Lage, in welche die Hausbesitzer infolge des Dekrets zum Schutz der Mieter geraten sind und schilderte die volle Rechtmäßigkeit der Hausbesitzer, die heute aus zum Stenographen da ist, während die Mieter durch Vermietung ihrer Wohnung sich häufig den ganzen Lebensunterhalt bestreiten. Es war ein trostloses Bild, das Herr Barczak vor der gesetzlichen Sitzung der Bodzer Hausbesitzer entwarf. In gleichem Sinne sprachen die Herren Drozdowski, Karp, Tuckiaw, Lewicki, Bęczycki u. a. Nachdem die Forderungen der Hauswähler von dem Vorsitzenden verlesen worden waren, wurde abermals eine Debatte über die Forderungen eröffnet; die Herren Lewicki, Drozdowski, Suligowski, Tuckiaw und Barczak ergriffen wiederum, die allgemein als unannehmbar bezeichnet wurden. Herr Barczak beleuchtete die geradezu verzweigte Lage, in welche die Hausbesitzer

und ein Diskussionsabend veranstaltet. Die Vereinsbibliothek zählt 822 Bände und viele technische Zeitschriften. Die Einnahmen betrugen 52,109 Mark und die Ausgaben 51,799 Mark. Die Entschließung wurde von 50 auf 200 Mark und der Jahresbeitrag von 400 auf 600 Mark erhöht. Wegen vorerst stiller Stunde wurden die Wahlen auf Freitag verzögert.

* **Aufriss auf einen Richter im Gerichtssaal.** In der Angelegenheit des vorberührten Diebes Jakob Goldstein, der bei der Verhandlung des Urteils im Friedensgericht des 9. Bezirks zu Lodz, das ihn zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte, daß er zu Strafe erlassen und nach dem Vorlesenden Richter Grabowski kam, wurde über den ganzen Vorsitz ein Protokoll verfasst und dem Staatsanwalt mit dem Bemerkung zugewandt, daß das ein Totschlagsversuch gewesen sei. Werden diese Motive von der Staatsanwaltschaft berücksichtigt, dann wird sich Jakob Goldstein vor dem Standgericht zu verantworten haben. Wenn werden mindestens, daß Jakob Goldstein, ein Jude, aus Krakau zu „Gästspielen“ nach Lodz gekommen ist und bereits zweimal für Diebstahl bestraft worden war. Unmittelbar nach dem Besuch des Kreisjägers, das an den Tischrand sprang und dem Richter Grabowski an die Brust stieg, ergriff Goldstein das Tischaus des Gerichtsdiener und wollte es in das Richterleiterwerken in dem Moment wurde er jedoch von dem wachhabenden Polizisten und dem Gerichtsdienst überwältigt, gebunden und nach dem Gefängnis abgeführt.

* **Auf dem Lodzer Lebensmittelmarkt** macht sich ein bedeutender Preissturz bemerkbar. So wurden z. B. vor 2 Wochen für Mehl 78 Pf. pro Kilo gezahlt, heute proponiert man — waggonweise — zu 67 Pf. Daselbst läuft sich von Bahnagen sagen, es wurde 45 Pf. pro Kilo gezahlt, heute kosten sie — gleichfalls waggonweise — 30 Pf. Heringe, Tee und Kaffee sind billiger geworden. Es macht sich eine Stagnation bemerkbar. Nur Roggemehl hält sich in Preise.

* **Begünstigungen in der Versorgung des Konsums.** Wie der „Blos“ aus dem Verpflegungsministerium erzählt, wird trotz der Widerrichtung demnächst eine Verordnung über Versorgungen in der Beschleunigung des Konsums erlassen werden. Die Begünstigungen sollen nachstehende sein: 1) Die Stunden zur Beaufsichtigung von Milch werden des Morgens und Abends verlängert, 2) saure Milch und Eier können ohne Bezeichnung verabschiedet werden, 3) die Herstellung und der Verkauf von Fleischwaren wird mit Ausnahme von Mittwoch und Freitag ohne Einschränkung gestattet und 4) wird das Verbot der Fleischspeisen aufgehoben.

* **Wegen Fleischverkauf.** Angesichts der bevorstehenden Feiertage hat der Verpflegungsminister ausnahmsweise den Fleischverkauf am Freitag, den 22. April, gestattet.

* **Feuer in der Nachbarschaft.** In der Nacht zu Freitag brach im Vorze Sęczwina, Gemeinde Gurki Kr. Lodz in dem Gehöft Józef Pacerz Feuer aus, das durch den Wind auf das dem Francesco Pacerz gehörige benachbarte Wohntum weiterragte wurde. Trotz der energischen Löschung verbrannten zwei Wohnhäuser, die mit Getreide ausgefüllten Speicher, die Ställe und Wagenschuppen, ferner das lebende Inventar sowie alle Ausrüstungen. Beide Witze verloren ihr Dach. Die Gebäude waren teilweise zerstört. Der Schaden beträgt ca. 400,000 Mark. Während des Feuers zogen sich Katastrophen Gacalska, Dienstmädchen und der 14-jährige Wirtschaftsbrandwund zu. Beide wurden im Hospital untergebracht.

* **Folgen des Trunkfahrts.** Der Wähler des Hauses Myszkowska-Straße 10 Jan Gaertner, 25 Jahre alt, hatte sich vorgestern derart betrunken, daß er auf Übermut in dem Teiche des Herrn Polakowksi an derselben Straße ein Bad nahm. Wenn nicht schnell Hilfe herbei gekommen wäre, war Gaertner eine Leiche. Zu bewußtem Zustande wurde er mittels Rettungswagen nach dem Hospital in der Myszkowska-Straße gebracht. — Im Rahmen an der Ecke der Wysinska und Spacernia-

Straße in Valuty rag vorgestern eine Gesellschaft junger Leute, darunter der 20jährige Soldat Bolesław Radwański beim Feierabend. Als die Gäste erkämpften, entstand ein Streit und so kam eine schwere Misserfolge beizubringen, so daß er nach dem Beizelshospital gebracht werden mußte. Die Schulden wurden verhaftet.

* **Ausgenommen Diebstähle.** Die Polizei entdeckte bei dem in der Nowa-Pabianicka-Straße Nr. 11 wohnhaften Józef Krüger ein Pferd, das in der Nacht zum 8. d. M. im Dorfe Zabrze, Kreis Noworadomsk, dem dortigen Landwirt Piotr Popzwiat gestohlen wurde. Krüger wurde verhaftet und P. gelangte wieder in den Besitz seines Pferdes.

* **Diebstähle.** In den möblierten Zimmern an der Szwedowska-Straße Nr. 18 stieg der Kaufmann Moses Silbersfeld aus Krakau ab. In der Nacht zum 14. d. M. wurde aus seinem Zimmer eine Handtasche mit 85,500 Mark entwendet. Ferner wurden gestohlen: Aus der Wohnung des Wilek an der Szabla-Straße Nr. 2 Waren im Werte von 70,000 Mark, aus der Wohnung des Diebstahl bestraft worden war. Unmittelbar nach dem Besuch des Kreisjägers, das an den Tischrand sprang und dem Richter Grabowski an die Brust stieg, ergriff Goldstein das Tischaus des Gerichtsdiener und wollte es in das Richterleiterwerken in dem Moment wurde er jedoch von dem wachhabenden Polizisten und dem Gerichtsdienst überwältigt, gebunden und nach dem Gefängnis abgeführt.

* **Gefundene Kindesleiche.** Auf dem Grundstück an der Wilejszka-Straße 63 wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Nach der Mutter des Kindes wird gesucht.

Eingesandt.

Der Wohltätigkeits-Fahrmarkt, der heute abend im Feuerwehrsaal an der Konstantinstraße Nr. 4 zu Gunsten des Geisheim's stattfindet, wird entschieden ein Ereignis werden, das man mitgenutzt haben will. Ein schönes Programm, aufgezeichnete Überraschungen und der Tanz, der nach dem offiziellen Teil in seine Rechte tritt, werden ihre Anziehungskraft nicht verschleiern. In allerbester Weise wird aber außerdem für das leibliche Wohl gesorgt werden, denn die Verpflegung steht unter besondere Leitung lächelnder Hausfrauen und erprobter Kenner des Getränks. Das Damenkomitee hat alles Gediente aufzubauen, um diesen Abend besonders günstig zu gestalten. Heute Mittag gibt es eine kleine Vorlese mit frischem Wurstfleisch.

Kunstnachrichten.

Abschiedskonzert von Nikolai Jachno. Am Dienstag, den 13. d. M., findet im Konzertsaal das Abschiedskonzert von Nikolai Jachno vor einer Abreise nach dem Ausland statt. An diesem Konzerte wird die Sängerin der Warschauer Oper, Gil, Piszyńska, mit. Das Programm enthält die finale des 1. Aktes aus der Oper „Halisa“ von Moniuszko, in Aufführung von Jachno und Piszyńska, sowie eine ganze Reihe von Arien und Liedern. Am Klavier Dir. Th. Rydz. Kartensammlung im Konzerthaus zu haben.

Internationale Eisenbahn-Konferenz.

Barcelona, 14. April. (Pat.) Die Verkehrs-Kommunikation beriet gestern über die internationale Eisenbahnskonferenz. Der Vertreter Frankreichs kritisierte das von der Kommission unterbreitete Projekt und erinnerte daran, daß der Vertrag bereits die Abschließung eines Vertrages unter den Beiträgen der Börsenliga vorgesehen hat, jedoch nur zwischen diesen Ländern, die bereits früher an den Vertragsvertrag teilgenommen haben. Nach der Meinung des Delegierten müßte die Konferenz in Barcelona sich nur auf Vorbereitung, Arbeit und die Unterhaltung des Autobus verstreichen. Der Vertreter Frankreichs unterstrich den Standpunkt des Vertreters Frankreichs, während

die Vertreter Preussenlands, Schlesiens und Westfalens sich dagegen erklärten. Bei der Abstimmung fielen 6 Stimmen für den französischen Vorschlag und 12 gegen diesen bei 5 Stimmenenthaltung. Die Konferenz wurde vertagt.

Zu kurzen Worten.

In Wonna wurden 50 Personen ungarischer, rumänischer und rumänischer Herkunft verhaftet.

Das griechische Parlament nahm ein Gesetz an, wonach in der Hauptstadt der Belagerungszustand proklamiert wird.

Der spanische Sozialistenkongress lehnte nach einer kleinen Sitzung mit 8908 gegen 6025 Stimmen den Anschluß an die 3. Internationale ab. Die Kommunisten erklärten nach der Bekanntgabe des Neustarts ihren Austritt aus der Organisation.

Der Volkskonservativer in Paris hat die von der internationalen Kommission für die Verteilung des deutschen Vermögens in Danzig vollzogene Teilung bestätigt, dennoch erhält Danzig 4 Gebäude, Polen 2 und 1 Gebäude erhalten beide Staaten zu gemeinsamen Besitz.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vesperabend zum hell. Abendmahl. Pastor Szulda.

Sonntag, 8 Uhr morgens: Gottesdienst „Luther in Worms“. Pastor Szulda.

Vormittag 10 Uhr: Heilige 10th, Mr. Hauptpastor, Luther in Worms“ nicht hl. Abendmahl. Pastor Szulda.

1./2 Uhr: „Luther in Worms“-Gottesdienst nicht hell. Abendmahlsteier in polnischer Sprache. Pastor Szulda.

Sonntag, 7 Uhr abends: Familiensegnung „Luther in Worms“ im Kirchenamt, Konstantinstraße 4.

Mittwoch, 7 Uhr abends: Auslegung der Offenbarung St. Johannes. Pastor Szulda.

Im der Armenhaus-Saale, Dietlina-Straße 52.

Sonntag, 10 Uhr vorm: Gottesdienst. Pastor Szulda.

Montag, nachmittags 4 Uhr: Versammlung der Jungfrauen.

Freitag, 8 Uhr abends: „Jünglingsheim, Sawadzka-Straße 5.

Sonntag, abends 7 Uhr: Versammlung der Jungfrauen.

Sonntag, abends 7 Uhr: Familiensegnung der Jungfrauen.

